

Mode-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **64 (1957)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aktive Käufer, da gewisse Stoff-Qualitäten bis Ende Jahr bereits ausverkauft sein sollen.

Die Ablieferungen in New York betragen im Juni 1957 nur 2752 B/, während die Vorräte sich auf 8010 B/ beliefen, gegenüber 8476 B/ Ende Mai 1957.

Gerli International Corporation

Bericht über den Bremer Baumwollterminmarkt (Privatbericht). — Der Bremer Baumwollterminmarkt zeigte in der Woche vom 15. bis 19. Juli für die alte Ernte eine ziemlich gleichmäßige Tendenz. Die neue Ernte war im Hinblick auf die sich teilweise widersprechenden Nachrichten aus den USA hinsichtlich der zu erwartenden amerikanischen Stützungs politik etwas vernachlässigt. Der 15. Juli war der letzte Handelstag für diesen Monat. Es ist hierbei zu erwähnen, daß im Juli zum ersten Male am Bremer Terminmarkt sogenannte Andienungsankündigungen eingeführt wurden.

Das effektive Geschäft konzentrierte sich vor allem auf Nachfrage für verschiedene mexikanische Provenienzen.

Die *Schweizerische Bankgesellschaft* in Zürich meldet in ihren Wirtschaftsnotizen vom Juli 1957:

In den USA nahmen die *Baumwollverkäufe* aus den Ueberschußbeständen einen befriedigenden Fortgang, und es wird angenommen, daß der Uebertrag auf das neue Baumwolljahr (am 31. Juli) mit 11,6 Mill. Ballen etwa um 20 % niedriger sein wird als letztes Jahr. Trotz dieser günstigeren Lage herrscht aber am Baumwollmarkt eine gewisse Unsicherheit, da der amerikanische Stützungspreis für die Ernte 1957/58 noch nicht bekanntgegeben wurde. — Nach den kürzlich veröffentlichten Berichten ist die statistische Lage am *Wollmarkt* ausgeglichen. In der laufenden Saison war die Weltschur mit 2,85 Mrd. lb. um 4 % höher als ein Jahr zuvor. Sie übertraf den Weltverbrauch, der um 8 % anstieg, lediglich um 0,6 %.

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) An den internationalen Warenmärkten herrscht derzeit die saisonmäßige sommerliche Ruhe. Die Geschäftstätigkeit ist bei den meisten Rohstoffen gering, und die Verarbeiter decken nur den dringendsten laufenden Bedarf.

Präsident Eisenhower hat kürzlich dem Verkauf von 50 000 t *Baumwolle*, die ursprünglich als nationale Reserve gedacht waren, zugestimmt. Es wurde jedoch betont, daß damit kein Präzedenzfall geschaffen werden solle. Die USA beabsichtigen nicht, den Weltmarkt zu beeinflussen. In Liverpools Handelskreisen wurde die Freigabe aus der strategischen Reserve lebhaft begrüßt. Man ist der Ansicht, daß es sich bei dieser Baumwolle durchwegs um die Sorte *Suprima* handeln dürfte, deren Spinnversuche in Lancashire zu günstigen Ergebnissen geführt hätten. — Im Jahresbericht des Baumwollpflan-

zerverbandes des britischen Empire heißt es, daß in der Saison 1955/56 in Aden, Kenya, Nigerien, Nyassaland, Sudan, Tanganyika, Uganda und Westindien mit einer Produktion von 1,24 Millionen Ballen Baumwolle ein Rekord erzielt wurde. Seit Ende des Krieges konnte die Produktion nahezu verdoppelt werden. Die diesjährige Ernte des Sudan wird auf 650 000 Ballen, das sind um 125 000 Ballen mehr als das Rekordergebnis des Vorjahres, geschätzt. — Ein Vertreter des ägyptischen Wirtschaftsministeriums hat kürzlich vorgeschlagen, die Anbaufläche für Baumwolle durch ein internationales Abkommen zwischen den Produktionsländern abzustimmen, um die Lage auf dem Baumwollmarkt zu entspannen. Aegypten habe sich in dieser Frage bereits an den Internationalen Baumwollrat gewandt, ohne daß bisher irgendwelche Maßnahmen ergriffen worden seien. In der Zeit vom 1. September 1956 bis zum 26. Juni 1957 exportierte Aegypten insgesamt 3,99 Millionen Kantar oder rund 574 327 Ballen gegenüber 5,99 Millionen Kantar oder rund 820 799 Ballen in der Vergleichszeit 1956. Hauptbezugsland für ägyptische Baumwolle war 1956/57 die Sowjetunion, die 900 699 Kantar gegenüber 232 583 im Jahre 1955/56 erhielt.

Die letzten Auktionen der Saison in Brisbane, Melbourne und Perth brachten noch einmal ein relativ reichliches Angebot von insgesamt etwa 126 000 Ballen *Wolle*. In der Hauptsache handelte es sich jedoch um Saisonreste, die sich aus guten aber auch stark gelben und futtrigen Wollen sowie Lammwollen Crutchings, Locken und Fröh-schuren zusammensetzten. Bessere Wollen hatten an allen Tagen einen festen Markt, bei geringeren Qualitäten ergaben sich jedoch Unregelmäßigkeiten. Bis zum Schluß war die Nachfrage rege. Sie kam von seiten des Kontinents, Englands, Japans, besonders aber auch von den australischen Spinnereien. Mit diesen Auktionen wurde nun die Saison in Australien endgültig abgeschlossen. Die Versteigerungen des neuen Wolljahres 1957/58 beginnen am 26. August und zwar an denselben Plätzen, die auch in der Schlußrunde waren. — Die Weltausfuhren von Kammzügen waren im ersten Quartal dieses Jahres um rund 7 % höher als im vorhergegangenen und um 13 % höher als im ersten Quartal 1956. Die neun führenden Exportländer (Großbritannien, Frankreich, Uruguay, Australien, Belgien, Südafrika, Deutsche Bundesrepublik, Argentinien und die Schweiz) exportierten nahezu 55 Millionen lb. gegenüber nur 51 Millionen lb. im vierten Quartal 1956. Die Einfuhren stiegen vor allem in den Niederlanden, der Schweiz, Schweden und in den USA.

Australische Wollschätzung. — Das Londoner Komitee des National Council of Woll Selling Brokers of Australia teilt uns mit, daß die eingebrachten Wollschuren für 1957/58 auf 4 490 000 Ballen geschätzt werden, wovon 76 % Merinos. Die gesamte australische Wollernte (ungewaschen) wird auf 1603 Millionen lbs. geschätzt. Die Produktion für 1956/57 wird auf etwa 1565 Millionen lbs. geschätzt.

Mode-Berichte

BAYER-Modenschau in Zürich vom 7. Mai 1957. — Die Modenschau «Goldene BAYER-Schere» hat nach der Zürcher Veranstaltung noch in zahlreichen Städten von Deutschland und Oesterreich gastiert. Anlässlich der Schlußveranstaltung am 1. Juni 1957 auf dem Petersberg bei Bonn wurden die Preisträger bekanntgegeben. Es wurden prämiert:

die Modeschule Düsseldorf für den zweiteiligen Strandanzug aus DRALON-Imprimé: «Kiss me Kate»,

das Institut für Modeschaffen Frankfurt für das Tageskleid aus ACETA-Webjersey: «Besame mucho»,
die Meisterschule für das Kunsthandwerk Berlin für das dreiteilige Reise complet aus DRALON mit CUPRAMA: «Cordoba»,
die Meisterschule der Freien und Hansestadt Hamburg für das Sommerkleid aus ACETA: «Flamingo»,
die Textilingenieurschule Krefeld für das Kleid mit Mantel aus CUPRESA: «Bonjour Paris»,

die Werkkunstschule Wiesbaden für das Abendkleid aus PERLON-Tüll mit Flockprint: «Young love».

Im nächsten Jahr soll dieser Wettbewerb auf europäischer Basis durchgeführt und der gleiche Preis auch für besonders schöne Stoffschöpfungen aus BAYER-Fasern verliehen werden.

Socken in neuer Sicht. — Unsere Großmutter kaufte ihre Strickwolle immer im gleichen Laden. Als die Familie in eine andere Stadt übersiedelte, sich gleichzeitig der Kreis der Enkel in raschem Tempo vergrößerte, fuhr das liebe Großmami, das jeden freien Augenblick mit Sockenstricken zubrachte, sogar mit der Bahn zu ihrem Lieblingslädeli. Nach dem letzten Weltkrieg dann kam sie eines Tages sehr enttäuscht von ihrem Ausflug zurück: die Qualität, die viele Jahre hindurch zuerst ihren Vater, dann Bräutigam und nachmaligen Gatten, Söhne und Enkel mit handgestrickten Socken beglückte, wurde nicht mehr geliefert!

Doch unsere Großmutter ließ sich nicht entmutigen. Eines Tages entdeckte sie, durch eine hübsche Reklame darauf aufmerksam gemacht, daß es ebenso *unverwüstliche Socken* heutzutage fertig zu kaufen gibt. Und zwar in einem Spezialgeschäft immer wieder in neuer Auswahl! Immer wieder gibt es eine Menge neuer Muster, neue Farben und andere Qualitäten. Seither kann Großmutter wieder Socken schenken nach Herzenslust.

Die Wunschträume des Jungesellen

Wenigstens zum Teil haben sie sich nun verwirklicht. Es gibt nämlich jetzt Socken, die den Männern ihre Un-

abhängigkeit sichern. Leicht zu waschen, im Augenblick trocken und nur in den seltensten Fällen (z. B. wenn im Schuh eine rauhe Stelle immer an der gleichen Stelle scheuert oder wenn es allzu schlimme Zugfäden gibt) stopf-bedürftig. Gut, daß all diese Vorteile auch Frauen und Müttern zugute kommen und der Flickkorb jetzt nur mehr selten gefüllt ist!

Königliche Socken im Schaufenster

«Die würden mir noch gefallen, die mit den farbigen Längsstreifen», sagt der alte Herr mit dem silberweißen Haar zu seiner Gattin. «Ja», entgegnet diese, «für junge Leute vielleicht schon. Ich kann mich nicht damit befreunden. Für Dich passen sie auf keinen Fall!» Nach dieser energischen Schlußbemerkung — in lautem Ton, denn der alte Herr schien ein wenig schwerhörig zu sein — zog die Dame ihren Gatten aus dem Bereich des verlockenden Schaufensters...

Wie gerne hätte ich mich hineingemischt, um dem Paar zu erzählen, daß das Alter in solchen Fragen keine Rolle spiele. Hatte ich doch kürzlich in einer Illustrierten das Bild von König Haakon gesehen, der die genau gleichen Socken trug! Es fiel mir auf, weil mein Mann ganz ähnliche besitzt. Man denke nur, der älteste Monarch, Norwegens König, gewiß ein traditionsbewußter, konservativer Herrscher, trägt gestreifte Socken und läßt sich sogar damit photographieren! Da hätte man dem lieben alten Herrn vor dem Schaufenster gewiß auch die Freude gönnen mögen, mit farbigen Socken seinen Frühlingsspaaziergang zu machen!

Ausstellungs- und Messeberichte

Export- und Mustermesse Dornbirn 1957. — Mit der Ouverture zu «Ruy Blas» von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Begrüßungen durch den Bürgermeister von Dornbirn, Dr. G. A. Moosbrugger, und Messepräsident Komm.-Rat Hermann Rhomberg, gefolgt von der Ansprache des Ehrenprotektors, Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. Fritz Bock, und dem Krönungsmarsch aus der Oper «Der Prophet» von Giacomo Meyerbeer, ist am 2. August die 9. Export- und Mustermesse Dornbirn feierlich eröffnet worden. Am Haupteingang zum Messegelände grüßte ein 21 m hoher Turm mit reichem Fahnen Schmuck.

Die Messe zeigt ein reiches Warenangebot aus 19 Staaten. Die stärkste Ausstellergruppe bilden natürlich die Firmen aus Oesterreich, gefolgt von westdeutschen, schweizerischen und italienischen Firmen. Vertreten sind ferner Firmen aus Liechtenstein, Frankreich, den USA, Benelux, England, Skandinavien, Ostdeutschland, der Tschechoslowakei, Ungarn, Aegypten und Japan, womit die Dornbirner Messe für den Exporthandel an Interesse gewinnt.

Als größte Ausstellungsgruppe dominieren wieder die Textilindustrie und diejenige der Textilmaschinen; letztere ist allein durch 46 Firmen aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Italien und einigen andern Staaten vertreten und zeigt Maschinen für die verschiedensten Textilgebiete. Sehr reich und mannigfaltig ist das Ausstellungsgut der Textilindustrie und ebenso dasjenige der großen Chemiekonzerne.

Wir werden in der nächsten Nummer der «Mitteilungen» eingehender über die Messe berichten.

Internationale Textil- und Bekleidungsmesse Köln, 15. bis 17. September 1957. — Ende Juni hatte die Handelskammer Deutschland-Schweiz eine Schar Presseleute zu

einer Zusammenkunft in Zürich mit Herrn von der Heyde, Direktor der Internationalen Kölner Messe, eingeladen, an welcher er über die Entwicklung der Kölner Messen sprach. In den letzten Jahren sind diese bekanntlich bewußt zu speziellen Branchenmärkten entwickelt worden.

Direktor von der Heyde wies in seinen Ausführungen besonders auf die Absatzmöglichkeiten hin, die die Kölner Messen der schweizerischen Wirtschaft bieten. Er betonte, daß die Bundesrepublik zum wichtigsten Abnehmer schweizerischer Erzeugnisse geworden ist, denn rund 14 Prozent unserer gesamten Ausfuhr gehen nach der Bundesrepublik. Wenn auch in den letzten Jahren eine gewisse Strukturverschiebung insofern eingetreten ist, als heute die Maschinenindustrie die wichtigste Rolle bei der schweizerischen Ausfuhr nach Deutschland spielt, so haben doch die einzelnen Sparten der Textilindustrie, die vor dem Krieg noch tonangebend gewesen waren, ihre Lieferungen im vergangenen Jahr ebenfalls steigern können.

In den bisherigen Monaten des laufenden Jahres hat die Bundesrepublik ihre Einfuhr aus der Schweiz erneut erhöht. In den ersten vier Monaten 1957 importierte sie für 323 Millionen DM aus der Schweiz und damit für fast 40 Millionen DM mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Direktor von der Heyde ist der Ansicht, daß der westdeutsche Markt, insbesondere bei der heutigen Konjunktur, noch für viele Schweizer Erzeugnisse aufnahmefähig ist. Die Schweizer Wirtschaft wird auf der Kölner Messe wachsende Erfolge erzielen können, zumal die Verbrauchsgüterkonjunktur in der Bundesrepublik anhält. Die Umsätze des westdeutschen Einzelhandels sind im Jahre 1956 weiter von 50,6 auf 57,0 Milliarden DM gestie-